

Wir dürfen bezeugen, dass JESUS auferstanden ist

Predigt in der Osternacht 2018 in Unsere Liebe Frau Augsburg

Liebe um den Auferstandenen Versammelte!

Die Oster-Evangelien kennen ein Stammeln der Urgemeinde. Trotz aller Hinweise Jesu, dass er ausgeliefert, zum Tode verurteilt und hingerichtet werde, traf die Tatsache des Todes Jesu am Kreuz die Urgemeinde unvorbereitet. Auch auf die Auferweckung Jesu waren sie nicht gefasst.

Die tiefe Liebe zu Jesus treibt die Frauen am Morgen des ersten Tages der Woche hin zum Grab. Wir erleben mit, wie sie anfangen zu begreifen, zu verarbeiten und nach Worten ringen, das Unaussprechliche aufzunehmen und in ihr Herz zu nehmen. Der Engel, der wie ein junger Mann aussieht, spricht es aus: Er ist nicht hier. Jesus ist nicht im Grab. Er lebt. Er ist auferstanden. Er ist eingetreten in den Raum Gottes. Bringt die Botschaft den Jüngern, den Aposteln, dem Simon und den anderen.

Hier halte ich inne: Es sind Frauen, die die Osterbotschaft empfangen und weiterbringen. Mit der Osterbotschaft beginnt das Evangelium. Im Licht von Ostern ist das Markus-Evangelium geschrieben. Und: Die Osterbotschaft wird von Menschen bezeugt, die offen sind, die hinhören, die loslaufen, die das Unerhörte weitersagen. Die Osterbotschaft kann jeder Mensch bezeugen. Frauen sind die ersten, die mit dieser Botschaft unterwegs sind.

Und dann: Wir machen einen Sprung ins heute. Uns, die wir in der Kirche versammelt sind, wird die Osterbotschaft heute anvertraut. Vielleicht zweifeln einige von uns oder verstehen nichts von dieser Botschaft. Die Kirche lernt jedes Jahr neu diese Botschaft. Deshalb sind wir hier versammelt. Wir beten. Wir hören die alten biblischen Texte mit heutigen Ohren, fragend, hoffend, liebend. Wir sind versammelt zur Liturgie. Ostern können wir nur gemeinsam verstehen. Und: Wir müssen jeden auch frei lassen, wie und wann und was er dann versteht.

Darum möchte ich heute drei Zeugen aufrufen, die uns helfen, dieses Jahr Ostern zu verstehen.

Der erste Zeuge ist der Weihbischof von Bagdad, von dem ich im Internet dessen Predigt vom Karsamstag dieses Jahres fand. Ich kenne ihn persönlich. Er trägt im von Terror-Akten immer wieder erschütterten Bagdad bewusst keine schussichere Weste, weil die Armen sich solches nicht leisten können.

„Ostern steht kurz bevor, aber von hier sieht man nur den Kalvarienberg. Wir beten, weil im ganzen Nahen Osten, nicht nur im Irak oder in Syrien, Ostern eine Quelle der Freude ist. Ghouta, Damaskus, Aleppo, Bagdad, Mosul, Afrin, Gaza und viele andere Orte sind die Golgotha-Hügel des Nahen Ostens von heute. Für uns bedeutet Ostern, sich nach Jesus auf dem Weg nach Golgotha zu machen und wie er das Kreuz zu tragen. Das Ziel ist nicht Golgotha, sondern das leere Grab. Unser Leid ist für die Christen der Welt da.“

Liebe Gemeinde, in Bagdad spricht ein Zeuge der Auferstehung. Dafür bin ich sehr dankbar.

Ich rufe einen zweiten Zeugen auf. Es ist der französische Gendarm ARNAUD BELTRAME in Carcassonne. Er war letzte Woche als Polizist beim Terror-Anschlag in Carcassonne beteiligt. Er war bereit, seine Leben für eine Geisel zu geben. Er überredete den Geiselnehmer und Terroristen, eine Frau freizulassen und gab sich in dessen Hände. Wenige Minuten später hat ihn der Terrorist angeschossen und tödlich verletzt. Er war erst kürzlich von Paris - er war tätig im Sicherheitsdienst des Präsidenten - nach Carcassonne gekommen, weil er eine Frau kennengelernt hatte, die er heiratete; im Juni sollte die kirchliche Trauung sein.

In einer Pressemeldung der französischen Bischofskonferenz las ich: Der Ortspfarrer Jean-Baptiste habe ihm noch das Sakrament der Krankensalbung gespendet und ihn und seine Frau auf dem Sterbebett kirchlich getraut. Präsident Macron sagte: Trotz der Traurigkeit, trotz des Gefühls der Ungerechtigkeit hat der Oberstleutnant Beltrame ein Licht in uns entzündet, das sich ausbreitet.

Es ist das Licht von Ostern, das von Jesus ausgeht und in diesem Offizier aufleuchtet. Er hat sein Leben gegeben. Beltrame ist ein Zeuge für die Kraft der Auferstehung Jesu.

Ich rufe einen dritten Zeugen auf. Es ist der kürzlich verstorbene Kardinal Lehmann, an dessen Begräbnis ich vor zwei Wochen teilnehmen durfte, weil wir ein Weihejahrgang sind.

Lehmann hinterließ ein Geistliches Testament, das mich tief beeindruckt hat. Ich finde dort Sätze, die ich so noch nicht gelesen habe. Angesichts seines Todes spricht er seine persönliche Schuld als Bischof an. Er vertraut sich Jesus an. Er weiß, dass er mit aller Schuld zu ihm kommen kann, weil Jesus alles auf sich nimmt, auch die Schuld der Kirche.

Der betreffende Satz lautet:

„Wir haben uns alle, gerade in der Zeit nach 1945, tief in die Welt und das Diesseits vergraben und verkrallt, auch in der Kirche. Dies gilt auch für mich. Ich bitte Gott und die Menschen um Vergebung.“

Und dann fährt er fort:

„Die Erneuerung muss tief aus Glaube, Hoffnung und Liebe kommen. Deshalb rufe ich allen die Worte meines Wahlspruchs zu, die vom Heiligen Paulus stammen, und mir immer wichtiger geworden sind:
„Steht fest im Glauben!“

Steht fest im Glauben, das möchte ich heute Nacht uns allen zurufen, auch mir.

Ganz konkret fügt dann Karl Lehmann am Schluss diese Worte an, die ein aufrüttelndes Wort in unsere Zeit und Gesellschaft sind:

„Schließlich ist mir die Unheimlichkeit der Macht und wie der Mensch mit ihr umgeht, immer mehr aufgegangen. Das brutale Denken und rücksichtsloses Machtstreben gehören für mich zu den schärfsten Ausdrucksformen des Unglaubens und der Sünde. Wehret den Anfängen! Immer mehr habe ich das Jesuswort bei Lukas in den Ohren: „Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde (noch) Glauben vorfinden?“

Und dann kam ein unerwartetes Wort, mit der Hand geschrieben:

Auf Wiedersehen!

In diesem letzten Wort bezeugt Karl Lehmann seinen persönlichen Auferstehungsglauben. Er schreibt es, mit eigener Hand unter dieses Dokument:

Auf Wiedersehen!

Dieses Wort haben die Prediger beim Requiem immer wieder neu ausgesprochen, auch Kardinal Marx und Landesbischof Bedform-Strohm: Wir werden uns wiedersehen.

Was verstehe ich daraus für uns heute Abend hier in der Kirche Unserer Lieben Frau? Die Auferstehung Jesu geht uns unmittelbar an, die Auferstehung Jesus ist zugleich unsere Auferstehung. Wir sind als Christen in der Taufe mit Christus auferstanden, begraben und auferstanden. Wir werden dies gleich bei der Taufwasserweihe und bei der Erneuerung des Taufversprechens gemeinsam bezeugen.

Ich möchte noch anmerken:

Nicht nur die Getauften ruft Gott in dieses neue Leben, das nicht endet. Alle Menschen hat unser Gott berufen. Jesus ist für alle Menschen gestorben. In IHM werden auch wir auferstehen. Da hat jeder seine Chance.

Jetzt aber gilt:

Durch Ihn wollen wir seine Zeugen sein, in unserer Stadt, in unseren Familien, in unseren Häusern.

Die genannten Zeugen werden uns durch ihr Beispiel helfen.

Alle Christen, ob katholisch oder evangelisch, ob in Bagdad, Paris oder Mainz, dürfen gemeinsam verkünden:

Christus ist erstanden.
Halleluja.

Wilfried Hagemann